

Ostgothen. Westgothen. Longobarden*).

1. Belisar und Marjes.

1. Belisar macht dem Vandalenreiche ein Ende.

Die Vandalen, ein kräftiger deutscher Volksstamm, waren durch Spanien über die Meerenge von Gibraltar gewandert, und hatten die Provinz Afrika erobert. Ihr König hieß Genserich, der war ein tapferer Kriegsmann, und so lange er lebte, behielten die Vandalen ihre natürlichen Sitten. Sie waren grausam und roh, aber nüchtern, mäßig und keusch. Lieberliche Personen wurden mit dem Kolben auf den Kopf geschlagen. Diese Kolben waren gezähnt und wurden am Kopfe umgedreht, so daß sich die Haare darin verwickelten, und wenn dann kräftig angezogen wurde, gingen nicht bloß die Haare, sondern oft auch die ganze Kopfhaut mit hinweg.

Nach dem Tode Genserichs entartete das Volk in dem warmen fruchtbaren Lande und wurde eben so üppig und verderbt als die Römer. Als der schwache Silderich den Thron bestieg, stürzte ihn sein Vetter Gelimer, und ließ ihn in's Gefängniß werfen. Dieß nahm der österreichische Kaiser Justinian zum Vorwand, um die Vandalen zu bekriegen, und schickte seinen tapferen Feldherrn Belisarius mit 15,000 Mann Gewaffneten nach Afrika. Das Volk, welches die Kraft der Väter verloren hatte, hielt dem Angriffe nicht Stand, und siegreich zog Belisar mit seinem Heere in der Hauptstadt Karthago ein. Gelimer hatte unterdessen neue Schaaren gesammelt, aber Belisar schlug ihn abermals. Da flüchtete sich der Vandalenkönig auf einen Berg, und verschanzte sich dort; aber die Feinde schlossen ihn ein. Drei Monate blieb er standhaft in seiner bittern Noth; endlich aber schickte er zu den Feinden hinaus und bat ihren Hauptmann, der ein Deutscher war, um drei Dinge: um ein Stück Brod, seinen Hunger zu stillen, um einen Schwamm, seine rothgeweinten Augen zu nehen, und um eine Laute, das Lied seines Jammers zu ihren Klängen zu singen. So auf's Aeußerste gebracht, ergab er sich in der Feinde Gewalt. Belisar führte ihn in silbernen Ketten fort nach Konstantinopel, und hielt hier einen glänzenden Triumphzug, in welcher die unermessliche Beute prangte, welche die Vandalen, als sie früher Rom geplündert hatten, nach Karthago gebracht. Belisar ging aber bescheiden zu Fuß, während die altrömischen Feldherren ihren Triumphzug zu Wagen hielten.

2. Belisar zieht nach Italien.

Inzwischen sank auch die Macht des ostgothischen Reiches in Italien mehr und mehr. Nach Theodorichs Tode hatte dessen Tochter Amalasontha für ihren minderjährigen Sohn die Regierung geführt. Als dieser frühzeitig starb, nahm sie Theodat, den Neffen ihres Gatten, zum Mitregenten an. Doch sie achtete den Theodat nicht sonderlich, und diesen verdroß es, unter der Herrschaft eines Weibes zu stehen. Darum trachtete er ihr nach dem Leben, und eines Tages, als sie im Bade saß, ließ er sie ermorden. Solche Uebelthat kam dem morgenländischen Kaiser sehr gelegen, und diente ihm zum Vorwande,

*) Nach C. Klepp.